



Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat
Postfach 22 15 55 · 80505 München

Präsidentin des
Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Telefon
089 2306-2355

Telefax
089 2306-2835

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
PI/G-4255-3/2228 F
4. Juli 2022

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom
56 – VV 3000 – 1/242/

Datum

29. Sep. 2022

Schriftliche Anfrage der Damen und Herren Abgeordneten Dr. Sabine Weigand, MdL, Claudia Köhler, MdL, Tim Pargent, MdL, und Christian Zwanziger, MdL, vom 1. Juli 2022 betreffend Anfrage Bayerische Schlösserverwaltung 1

Anlage: Tabellen zu Fragen 1.1, 2.1, 3.1, 4.1

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage der Damen und Herren Abgeordneten Dr. Sabine Weigand, MdL, Claudia Köhler, MdL, Tim Pargent, MdL, und Christian Zwanziger, MdL, vom 1. Juli 2022 betreffend Anfrage Bayerische Schlösserverwaltung 1 wird im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr wie folgt beantwortet:

Frage 1.1:

Welche Immobilien betreut die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen (im Folgenden: Schlösserverwaltung) insbesondere abseits der 45 Schlösser und historischen Gartenanlagen? (bitte aufschlüsseln: Bezeichnung, Immobilientyp, Standort, Denkmaleigenschaft = Einzel- oder Ensembleschutz, zuständige Außenverwaltung, ggf. Fläche und Nutzung, sowie entsprechende Eintragungen in Karten)

Antwort:

Die Beantwortung erfolgt in der Anlage.

Frage 1.2:

Welche der Immobilien (außer: eingetragene Denkmäler) sind energetisch saniert (bitte aufschlüsseln: Standort, Art der Sanierung, Energiestandard)?

Antwort:

Die energetischen Ertüchtigungen des Gebäudebestandes der Schlösserverwaltung werden im Zuge des Bauunterhalts von Kleinen Baumaßnahmen und Großen Baumaßnahmen durchgeführt. Die meisten Immobilien der Schlösserverwaltung stehen unter Denkmalschutz. Dies kann dem digitalen Denkmalatlas entnommen werden. An den nicht denkmalgeschützten Objekten der Schlösserverwaltung wurde in den letzten Jahren nachfolgende Maßnahme nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) durchgeführt:

Standort	Art
Herrenchiemsee	Einbau einer Hackschnitzelheizung mit Aufbau eines Nahwärmeverbundes

Die Schlösserverwaltung ist nicht verpflichtet, für von ihr verwaltete Wohnungen einen Energieausweis zu erstellen. Deswegen kann der Energiestandard nicht angegeben werden.

Frage 1.3:

Welche Flächen der Schlösserverwaltung, ausgenommen denkmalgeschützte Flächen, eignen sich für die Nutzung von Photovoltaikanlagen (bitte aufschlüsseln: Standort, Größe, möglicher Ertrag)?

Antwort:

Die Bayerische Staatsregierung hat den Ausbau der Photovoltaik-Anlagen auf staatlichen Dächern beschleunigt. Die Schlösserverwaltung unterstützt dieses Ziel nachdrücklich. Bei allen Neu- bzw. Umbaumaßnahmen ist von den Staatlichen Bauämtern zu prüfen, ob Photovoltaik-Anlagen in diesem Zuge errichtet werden können.

Die meisten Immobilien der Schlösserverwaltung stehen unter Denkmalschutz. Auf den nicht unter Denkmalschutz stehenden Immobilien der Schlösserverwaltung wurde in den letzten zehn Jahren nachfolgende Maßnahme durchgeführt:

Standort	Größe	möglicher Ertrag
Schlossbesitz Rosenau, Betriebshofgebäude	47,13 m ²	9,24 kWp

Für das Jahr 2023 ist vorgesehen, auf einer neu zu errichtenden Lagerhalle auf der Insel Herrenchiemsee Photovoltaik in größerem Maßstab einzusetzen:

Standort	Größe	möglicher Ertrag
Herrenchiemsee, Lagerhalle	277 m ²	40,25 kWp

Frage 2.1:

Wie viele Dienstwohnungen betreut die Schlösserverwaltung? (bitte aufschlüsseln: Adresse und zuständige Außenverwaltung, ggf. Dauer des Leerstands, Gründe für den Leerstand, Höhe der Miete pro qm)

Antwort:

Die Beantwortung erfolgt in der Anlage. Ergänzend dazu ist auszuführen, dass es bei Dienstwohnungen keinen Leerstand gibt, da sie im Falle eines Leerstandes nicht als Dienstwohnung gezählt werden. Aus Gründen des Datenschutzes wurde die Höhe der Miete in Form eines bayernweiten Durchschnittswertes ermittelt. Die bayernweite durchschnittliche Kaltmiete der Dienst- und Werkdienstwohnungen beträgt demnach 6,24 Euro pro m².

Frage 2.2:

In welchem Zustand sind die leerstehenden Immobilien (auch: Teile von Immobilien) abseits von Dienstwohnungen der Schlösserverwaltung (bspw. Schlossanlage Schleißheim) (bitte aufschlüsseln: Name, ggf. Teilbereich, Zustand nach Bauzustandsstufen nach der Kultusministerkonferenz, genaue

Zustandsbeschreibung der Schäden, Dauer des Leerstands, Grund des Leerstands)?

Frage 2.3:

Welche Nutzungskonzepte oder -ideen gibt es für die leerstehenden Gebäude (beispielsweise Sprachschulen für Geflüchtete, Ausstellungsflächen, Flächen zum Vermieten für Veranstaltungen oder andere Projekte)?

Antwort:

Die Fragen 2.2 und 2.3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet:

Standort	Bauzustandsstufe nach KMK	Zustandsbeschreibung der Schäden	Dauer des Leerstandes	Grund des Leerstandes und Nutzungskonzepte
Schlossbesitz Schleißheim – Wohnungen im Wilhelmshof	2	Instandsetzung erforderlich aufgrund von Schäden in der Gebäudehülle	Wohnungen werden seit 2020 nicht mehr neu vermietet, um anstehende Generalsanierung zu ermöglichen	Generalsanierung notwendig
Schlossbesitz Lindershof – Schlosshotel	2	Instandsetzung erforderlich aufgrund technischer Defekte	seit November 2019	Instandsetzung notwendig, Suche nach Erbbaurechtsnehmer läuft

Standort	Bauzustandsstufe nach KMK	Zustandsbeschreibung der Schäden	Dauer des Leerstandes	Grund des Leerstandes und Nutzungskonzepte
Schlossbesitz Cadolzburg – Schulgebäude	3	fehlender Innenausbau	seit ca. 60 Jahren	Ansicht als original erhaltener Bau der Burganlage
Schlossbesitz Fantaisie – Wohngebäude Bamberger Straße	2	Modernisierung für Wiedervermietung erforderlich	Wohnungen werden seit Mai 2017 nicht mehr neu vermietet, um anstehende Modernisierung zu ermöglichen	Modernisierung notwendig und geplant
Burg Lauenstein – ehemaliges Hotel in der Vorburg	2	Modernisierung für Neuverpachtung erforderlich, Pächtersuche im bisherigen Zustand erfolglos	seit 2008	derzeit anlaufender Umbau zu Ferienwohnungen

Standort	Bauzustandsstufe nach KMK	Zustandsbeschreibung der Schäden	Dauer des Leerstandes	Grund des Leerstandes und Nutzungskonzepte
Residenz Ellingen – Ostflügel	3	Instandsetzung erforderlich, Schäden in Gebäudehülle	seit 2010 in Verwaltung der Schlösserverwaltung	Instandsetzung erforderlich, mittelfristig ist museale Nutzung angedacht
Eremitage Bayreuth - Gaststätte	2	Instandsetzung erforderlich für Neuverpachtung nach Kündigung des Pächters	seit Januar 2020	derzeit anlaufende Instandsetzung und Umbau
Schlossbesitz Nymphenburg – ehem. Biberwärterhaus	2	Instandsetzung erforderlich aufgrund Feuchte in Wänden	seit März 1998	Sanierung notwendig, anschließend Vermietung geplant

Frage 3.1:

Welche der von der Schlösserverwaltung betreuten Immobilien werden insbesondere für gastronomische Zwecke verpachtet? (bitte aufschlüsseln: Name, Standort, Denkmaleigenschaft, Laufzeit der Pachtverträge inkl. Pachthöhe)

Antwort:

Die Beantwortung erfolgt in der Anlage.

Frage 3.2:

Wie nimmt die Schlösserverwaltung auf denkmalverträgliche Gestaltung der Gastronomieräume Einfluss (beispielsweise durch Gestaltungsrichtlinien)?

Antwort:

Die bauliche Gestaltung erfolgt durch die Staatlichen Bauämter und die Schlösserverwaltung unter Wahrung des Denkmalcharakters, der größtmöglichen Erhaltung der Denkmalsubstanz und der Minimierung von baulichen Eingriffen. Gestaltungsvorgaben werden maßnahmenbezogen in der Planung entwickelt.

Frage 3.3:

Wie viele Einnahmen generiert die Schlösserverwaltung jährlich (bitte aufschlüsseln: Verpachtung, Vermietung von Dienstwohnungen, Vermietung von Veranstaltungsräumen, Verkauf von Eintrittskarten und sonstigem)?

Antwort:

Nachfolgend werden die Ist-Einnahmen der Schlösserverwaltung aus dem Jahr 2021 aufgeschlüsselt (Angaben wurden jeweils mathematisch gerundet):

Gesamteinnahmen 2021	36,30 Mio. €
Davon entfallen auf:	
Vermietung u. Verpachtung (Räume ohne Veranstaltungsräume, Mietwohnungen, Shops)	17,86 Mio. €
Vermietung Veranstaltungsräume	1,55 Mio. €
Vermietung Dienstwohnungen	0,52 Mio. €
Eintritte	6,69 Mio. €
Sonstiges	9,67 Mio. €

Frage 4.1:

Wie viele Personen (in Vollzeitäquivalenten und Zahl der Beschäftigten) arbeiten für die Schlösserverwaltung? (bitte aufschlüsseln: Hauptverwaltung, Außenverwaltungen, Abteilungen, Arbeitsverhältnis inkl. Saisonkräfte, Drittunternehmen)

Antwort:

Die Beantwortung erfolgt in der Anlage.

Frage 4.2:

Welche Fortbildungen werden Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Schlösserverwaltung stehen, angeboten (beispielsweise Sicherung von Kunstobjekten, Gärtner*innen Kurse in der Kulturgeschichte der Gartenkunst, historischen Techniken des Gartenbaus)?

Antwort:

Die Beschäftigten der Schlösserverwaltung haben Zugang zum gesamten Fortbildungsangebot des Landesamts für Finanzen, der Bayerischen Verwaltungsschule und der Hochschule für den öffentlichen Dienst. Dazu gehört auch die Online-Plattform „BayLern“. Fortbildungen in den Fachbereichen werden über die Abteilungsleiter vermittelt.

Darüber hinaus nehmen Architekten, Ingenieure, Restauratoren, Gartenfachkräfte oder Kastellane unterschiedliche Seminare, Tagungen und Veranstaltungen zu ihrem spezialisierten Fachgebiet wahr, die von verschiedenen Institutionen angeboten werden. Für fachspezifische, einen größeren Kreis an Beschäftigten betreffende Themen werden gezielt Fachleute in die Schlösserverwaltung eingeladen, die dann ihr Wissen an die Beschäftigten weitergeben (z. B. Fortbildung zum Formobstschnitt, Fortbildung zur Naturverjüngung, Schulungen zum Arbeitsschutz).

Frage 4.3:

Wie geht die Schlösserverwaltung mit internen Streitigkeiten, Diskriminierungen oder Mobbingfällen um (siehe u. a. die Berichterstattung zum Arbeitsklima in Schloss Neuschwanstein in 2016)?

Antwort:

Diskriminierung und Mobbing sind für den Freistaat Bayern nicht akzeptable Verhaltensweisen. Jede Belastungssituation wird ernst genommen. Um derartigen Vorfällen kompetent entgegenzutreten zu können, werden Dienstvorgesetzte generell in Führungsaufgaben geschult, bei Bedarf auch zusätzlich in Konfliktbewältigung. In den seltenen Fällen, in denen ein belastetes Arbeitsklima zu Konflikten führt, war und ist es Aufgabe der Führungskräfte, unter Einbeziehung der Betroffenen, die Zusammenhänge aufzuklären. Lösungsansätze sind, wenn möglich, unter Einbeziehung aller Betroffenen

zu erarbeiten. Dabei können die Personalvertretungen oder z. B. auch Vertrauensleute für schwerbehinderte Menschen einbezogen werden. Soweit notwendig, kann auch die Einbeziehung einer externen Fachkraft erfolgen.

Frage 5.1:

Über wie viele Gärtnereien verfügt die Schlösserverwaltung? (bitte aufschlüsseln: Standort, Größe, Nutzungstyp, auch der zugehörigen Nutzflächen, bspw. Anzucht)

Antwort:

SGV Aschaffenburg

Historisches Gewächshaus	Anzucht, Überwinterung	44 m ²
Historische Orangerie	Kübelpflanzen Überwinterung	72 m ²
Neuere Waschhalle	Kübelpflanzen Überwinterung	40 m ²
Neuere Frühbeetkästen	verschiedene Pflanzenarten	30 m ²
Schnittblumenbeete	Schnittblumen	30 m ²
Freiland	Viola-Anzucht, Aufstellfläche für Kübelpflanzen	238 m ²

SGV Ansbach

Die Flächen der Gewächshäuser werden für die Anzucht der Wechselbepflanzung für den Hofgarten Ansbach, Schlosspark Ellingen, Leonhart – Fuchsgarten Ansbach, Bastionsgarten Eichstätt, die Kaiserburg Nürnberg und den Burggarten Cadolzburg verwendet.

Neuerer Gewächshauskomplex	Anzucht Wechselblumen und Arbeitsraum	
	Überwinterung Agaven	588 m ²
Neueres Foliengewächshaus	Überwinterung Kübelpflanzen	140 m ²
Historisches Wohnhaus	Überwinterung Lorbeerpflanzen	188 m ²
Modernes Zitrushaus	Überwinterung Citrus- und sonstige Kübelpflanzen	264 m ²
Freilandflächen	Anzucht, Reservepflanzen	185 m ²

SGV Bayreuth-Eremitage, Eremitage

Älterer Gewächshauskomplex	Anzucht Wechselbepflanzung	432 m ²
Neue Foliengewächshäuser	Anzucht Wechselbepflanzung	1.384 m ²
Neuere Frühbeetkästen	Bepflanzung Wechselflor	324 m ²
Freiland	Schnittstauden und -blumen	500 m ²
Arbeits- und Lagerraum		35 m ²
Neues Überwinterungshaus	Überwinterung Kübelpflanzen	616 m ²

SGV Bayreuth-Eremitage, Hofgarten

Historische Orangerie	Lapidarium, eingeschränkte Überwinterung von Kübelpflanzen	240 m ²
-----------------------	--	--------------------

SGV Bamberg, Seehof

Historische westl. Orangerie	Tietzmuseum, eingeschränkte Überwinterung	335 m ²
Historische östl. Orangerie	Überwinterung Kübelpflanzen	335 m ²
Historisches westl. Treibhaus	Werkstatt des Regiebetriebs	120 m ²

SGV Coburg, Rosenau

Neues Überwinterungshaus	Überwinterung Kübelpflanzen	100 m ²
--------------------------	-----------------------------	--------------------

SGV Herrenchiemsee

Neuer Gewächshauskomplex	Anzucht Wechselflor	593 m ²
Neues Gewächshaus Mitte	Überwinterung Kübelpflanzen	165 m ²
Historisches Erdgewächshaus	Anzucht Wechselflor	48 m ²

SGV Linderhof

Neues Gewächshaus	Anzucht Wechselflor und Überwinterung	510 m ²
Historisches Gewächshaus	Anzucht Wechselflor und Überwinterung	183 m ²
Historisches Palmenhaus	Überwinterung	195 m ²

SGV Nymphenburg

Neuer Gewächshauskomplex	Überwinterung Kübelpflanzen	100 m ²
	Anzucht Wechselflor	1260 m ²
	Technik- und Serviceflächen	210 m ²
	Pflanzensammlung	330 m ²
Neues Gewächshaus (Bauer Block)	Produktion Zierpflanzen	490 m ²
Neues Gewächshaus (Wand Block)	Produktion Zierpflanzen	400 m ²
Historische Orangerie	Arbeits-/Pausenraum,	
	Überwinterung	285 m ²

SGV Schleißheim

drei historische Erdhäuser	Anzucht Wechselflor und	
	Überwinterung	150 m ²
Neues Foliengewächshaus	Überwinterung der großen	
	Kübelpflanzen	105 m ²

SGV Schleißheim, Hofgarten Dachau

Historisches Gewächshaus	Produktion Wechselflor	30 m ²
zwölf historische Kästen	Produktion Wechselflor	209 m ²
Stellfläche	Zwergobst etc.	40 m ²

SGV Würzburg, Hofgärtnerei

Neuer Gewächshauskomplex	Anzucht Wechselflor	1.168 m ²
Historische Orangerie/Stehhaus	Überwinterung Kübelpflanzen	1.300 m ²
Freiland	Anzucht Viola, Bellis,	
	Reservepflanzen	2.030 m ²

Hofgärtnerei Veitshöchheim

Historisches Gewächshaus	Anzucht Küchengartenpflanzen	107 m ²
Historische Frühbeetkästen	Anzucht diverser Pflanzen	31 m ²
Freiland	Anzucht Viola, Bellis	363 m ²

Frage 5.2:

Was geschieht mit Überhängen bei Blumen, Obst und Gemüse aus den Liegenschaften der Schlösserverwaltung?

Antwort:

Überhänge im Sinne von Überproduktion bei Blumen gibt es bei der Schlösserverwaltung grundsätzlich nicht. Vorgehalten werden lediglich Reservepflanzen, die im laufenden Betrieb benötigt werden. Mit diesen werden Ausfälle in den Blumenrabatten ersetzt. Die Reserve liegt bei ca. 10 % der insgesamt benötigten Pflanzen. Das in den Schlossanlagen Schleißheim und Herrenchiemsee geerntete Obst wird vor Ort in eigenen Brennereien gebrannt. In Dachau und Schleißheim wird das geerntete Obst darüber hinaus direkt an Bürgerinnen und Bürger verkauft. In den übrigen Liegenschaften ist die Obsternte gering und wird nicht wirtschaftlich verwertet. Gemüse wird in Cadolzburg für didaktische Zwecke angebaut und in Veitshöchheim und Würzburg an die örtliche „Tafel“ abgegeben, wenn es reif ist und nicht im Garten stehen bleiben kann (z. B. um den Blühaspekt zu zeigen).

Frage 5.3:

Welche Regelungen für Obstbäume beziehungsweise Obststreuwiesen gibt es für den regelmäßig notwendigen Zuschnitt?

Antwort:

Obstbäume müssen regelmäßig geschnitten werden. Dies wird an allen Standorten von verwaltungseigenen Gärtnerinnen und Gärtnern erledigt. Die frei wachsenden hoch- und halbstämmigen Obstbäume werden überwiegend nach dem Oeschbergschnitt erzogen; die Formobstbäume in Veitshöchheim und Würzburg nach Erziehungsschnitten des 18. und 19. Jahrhunderts.

Frage 6.1:

Ist eine Diversifizierung der Nutz- und Anbauflächen in den Schlossgärtnereien geplant (z. B. das Anlegen von Kräutergärten)?

Antwort:

Die Anzucht- und Anbauflächen in den Gärtnereien werden in vollem Umfang für die Produktion und den laufenden Betrieb der Gärtnereien benötigt.

Diese Flächen sind in der Regel für den Publikumsverkehr nicht zugänglich. Dort, wo Gartenflächen aufgrund fehlender Angaben zur ursprünglichen Gestalt und Nutzung zur Verfügung standen, wurden in der Vergangenheit immer wieder kleine Sondergärten mit historischem Bezug zum Objekt neu angelegt (u. a. Fuchsgarten in Ansbach, Bastionsgarten in Eichstätt, Maria-Sybilla-Merian-Garten in Nürnberg, Apothekergarten auf der Veste Coburg).

Frage 6.2:

Wie viele landwirtschaftliche Betriebe (auch beispielsweise Imkereien) gibt es auf Flächen der Schlösserverwaltung (bitte aufschlüsseln: Art, Standort, Größe, Ertrag)?

Antwort:

Die Schlösserverwaltung betreibt unter Ertragsgesichtspunkten grundsätzlich keine eigenen landwirtschaftlichen Betriebe.

Frage 6.3:

Gibt es Planungen, Besucher*innen historische Techniken des Gartenbaus zu vermitteln (z. B. mit Wiederinbetriebnahme historischer Orangerien, Gewächs- und Treibhäuser)?

Antwort:

Das Wissen über alte gartenbauliche Kulturtechniken vermittelt die Schlösserverwaltung beispielsweise in den Gartenausstellungen im Geranienhaus in Nymphenburg, im Schloss Veitshöchheim und im Gartenkunstmuseum Schloss Fantasie. Auch im Rahmen von Sonderausstellungen vermittelt die Schlösserverwaltung anschaulich alte, heute nicht mehr praktizierte gartenbauliche Kulturtechniken. So wurde den Besucherinnen und Besuchern der Sonderausstellung vom Apfel bis zur Zwiebel in Veitshöchheim im Jahr 2006 ein traditionelles Loh- und Mistbeet für die Ananaszucht vorgeführt. Historische Kulturtechniken im Obstbau können die Besucher in den Hofgärten in Würzburg und Veitshöchheim entdecken (Formobstschnitt an Obstbäumen, historisches Weinspalier im Küchengarten in Würzburg, Obstorangerie in Würzburg).

Die historischen Orangerien werden nahezu alle als Überwinterungshäuser für Kübelpflanzen genutzt.

Frage 7.1:

Welche Ergebnisse ergaben bisherige Erhebungen zu unterschiedlichen Tierarten in den Gartenanlagen der Schlösserverwaltung (zum Beispiel zur Anzahl unterschiedlicher Arten, Habitate, Gefährdungslage)?

Antwort:

Zur Artenvielfalt in Gartendenkmälern wurden im Rahmen eines Kooperationsprojektes Erhebungen in bislang drei Objekten abschließend durchgeführt: Eremitage Bayreuth, Park Rosenau und Schlosspark Nymphenburg. Die Erfassungen der Jahre 2019 bis 2020 ergaben in den einzelnen Anlagen erstaunliche Erkenntnisse zur Biodiversität. Die Gartendenkmäler gehören jeweils zu einem sehr bedeutenden Rückzugsgebiet für bedrohte wildlebende Tier- und Pflanzenarten. Die Altbaumbestände in nahezu allen Gartendenkmälern weisen eine hohe Dichte an Biotopbäumen aus. Diese sind Hotspots für Käfer, Fledermäuse und zahlreiche weitere baumbewohnende Tierarten. Auch die ein- und zweischürigen Parkwiesen sind eher mager und meist sehr artenreich. Die fließenden und ruhenden Parkgewässer weisen durch die kontinuierliche, extensive Pflege einen hohen Artenreichtum auf.

Nachfolgend sind die wichtigsten Kartierungsergebnisse für die einzelnen Anlagen zusammengefasst:

Eremitage-Bayreuth:

- 13 Fledermausarten
- 26 Libellenarten
- 72 Arten holzbewohnender Käfer, davon 20 Arten der Roten Liste D/Bayerns (Urwaldreliktarten)
- 49 Schmetterlingsarten, davon sieben Arten der Roten Liste D/Bayerns
- 80 Wildbienenarten, davon 24 Arten der Roten Liste D/Bayerns
- 10 Wiesenpilzarten, davon acht Arten der Roten Liste D/Bayerns

Coburg Rosenau

- zwölf Fledermausarten
- 73 Arten holzbewohnender Käfer, davon 21 Arten der Roten Liste D/Bayerns (Urwaldreliktarten)
- 44 Schmetterlingsarten, davon fünf Arten der Roten Liste D/Bayerns
- 74 Wildbienenarten, davon 18 Arten der Roten Liste D/Bayerns

- 18 Wiesenpilzarten, davon 16 Arten der Roten Liste D/Bayerns

Nymphenburg

- 97 Wildbienenarten, davon neun Arten der Roten Liste D/Bayerns. Darunter die Bedornte Wespenbiene (Erstfund in Nymphenburger Schlosspark 1858), ein in Südbayern weitgehend verschwundener Brutparasit der Knautien-Sandbiene.
- 129 Arten holzbewohnender Käfer, davon 48 Arten der Roten Liste D/Bayerns. Unter Berücksichtigung vorhergehender Kartierungen beherbergt der Park insgesamt 213 xylobionte Käferarten. Besondere Funde: Pilzkäfer *Tripax lacordarei*, erster belegte Nachweis dieser Art für Deutschland; Kurzflügelkäfer *Hesperus rufipennis*, 2003 in der Roten Liste noch als ausgestorben geführt
- 53 Pilzarten, darunter acht Arten/Varietäten von Saftlingen (*Hygrocybe* s.l.), 5 Arten von Dickröhrlingen (*Boletus* s.l.) sowie 19 Täublingsarten (*Russula*); davon 20 Arten der Roten Liste D/Bayerns
- Neun Fledermausarten, davon drei Arten der Roten Liste D/Bayerns
- 26 Libellenarten
- 120 Wanzenarten
- 18 Tagfalterarten, davon zwei Arten der Roten Liste D/Bayerns
- 83 Nachtfalterarten, davon eine Art der Roten Liste D/Bayerns
- 13 Heuschreckenarten, davon eine Art der Roten Liste D/Bayerns
- 45 Laufkäferarten; "Traditions-Zeiger", meist flugunfähige Arten ungestörter alter Wälder

In einer zweiten Phase dieses Kooperationsprojektes erfolgt derzeit die Artenerfassung und Analyse für die Gartendenkmäler in den Schlossanlagen Linderhof und Seehof sowie im Park Schönbusch in Aschaffenburg.

Frage 7.2:

Wie berücksichtigt die Schösserverwaltung die Bedürfnisse dieser Tierarten bei Baumaßnahmen und anderen Eingriffen?

Antwort:

Im Bereich von Hoch- und Tiefbau werden alle einschlägigen Regelungen der Naturschutzgesetze zum Artenschutz beachtet. Die zuständigen Staatlichen Bauämter stimmen vor Bau- oder Bauunterhaltsmaßnahmen die notwendigen Artenschutz-Maßnahmen mit den zuständigen Umwelt- und Naturschutzbehörden ab und sind für die Einhaltung der entsprechenden Auflagen verantwortlich.

Frage 7.3:

Wie bringt die Schlösserverwaltung Gartendenkmalpflege und Tierschutz in Einklang (Beispiel „optisch nötiger Schnitt von Bäumen“ versus „Bestand gefährdeter Insekten“)?

Antwort:

In der Gartenpflege beachtet die Schlösserverwaltung alle einschlägigen Regelungen der Naturschutzgesetze zum Artenschutz. Grundsätzlich sind die Gartendenkmäler schon heute extrem wertvolle Inseln der Artenvielfalt. Dies liegt im Wesentlichen in der seit vielen Jahrzehnten praktizierten behutsamen und kontinuierlichen Gartenpflege durch die Bayerische Schlösserverwaltung begründet. Im Rahmen des Kooperationsprojekts „Artenvielfalt im Gartendenkmal“ konnte dennoch ein nennenswertes Potential zur Verbesserung der Gartenpflege im Sinne des Artenschutzes ermittelt werden, das in den betroffenen Bereichen entsprechend umgesetzt wird.

Frage 8.1:

Plant die Schlösserverwaltung, die Biber in ihren Parkanlagen (bspw. in Nymphenburg) artgerecht umzusiedeln, um weitere Schäden an den historischen Gartenanlagen zu unterbinden?

Antwort:

Der Biber verursacht in einigen der historischen Gartendenkmälern Schäden. Der Biber benagt insbesondere wertvolle Jung- und Altbäume an den Gewässerrändern, die dann absterben. Die Schlösserverwaltung versucht, in allen betroffenen Anlagen seit Jahren wertvolle Bäume mit Drahtosen am Stammfuß zu schützen. Eine Umsiedlung von Bibern ist kaum mehr möglich, da der Biber mittlerweile wieder flächendeckend in Bayern vorkommt.

Frage 8.2:

Wie will die Schlösserverwaltung in Zukunft das Bewusstsein bei Besucher*innen aller Altersklassen für die historischen Schloss- und Gartenanlagen stärken (beispielsweise Verhinderung der Zerstörung von Gartenanlagen durch Besucher*innen)?

Antwort:

Die Bayerische Schlösserverwaltung ist hier bereits sehr aktiv etwa durch Onlineangebote wie der selbst eingerichteten Website Schlösserblog (<https://schloesserblog.bayern.de>) und auf den bekannten Social-Media-Kanälen wie Facebook, YouTube oder Instagram. So gibt es im Schlösserblog einen Beitrag „DO and DON'T – Richtiges Verhalten im Gartendenkmal“. Für die Gartenanlagen Aschaffenburg, Bayreuth, Würzburg, Englischer Garten und Nymphenburg hat die Schlösserverwaltung Flyer erstellt, die auf die Parkordnungen hinweisen und um Verständnis für die Regelungen werben. Die die historischen Gartenanlagen beaufsichtigenden Sicherheitskräfte verteilen diese Flyer an die Besucherinnen und Besucher. Auf dem YouTube-Kanal der Schlösserverwaltung wurden im Jahr 2022 zwei gartenbezogene Filme zum Thema Bäume und Blumen veröffentlicht. Darüber hinaus werden die Gartenbesucher über Infotafeln, Gartenführungen und kleine Ausstellungen über die geschichtliche Dimension der Gärten informiert, um eine Sensibilisierung für die fragilen Gartendenkmale zu erreichen.

Frage 8.3:

Wie bindet die Schlösserverwaltung Anwohner*innen und Besucher*innen vor Ort sowie bürgerschaftliche Initiativen in ihre Arbeit ein (beispielsweise gemeinsame Aktionen wie das Aufsammeln von Müll in den Parkanlagen, das Sammeln von Spendengeldern für Restaurierungen oder öffentliche Diskussionsformate, bei denen an Sachfragen gearbeitet werden können)?

Antwort:

Die Schlösserverwaltung ist jederzeit offen für den Dialog und die Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern. Bei Bedarf nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Schlösserverwaltung auch an Terminen der örtlichen politischen Gremien teil. Ein etablierter Austausch besteht auch mit lokalen Fördervereinen. Bürgerschaftlichen Initiativen wird Raum gegeben. So werden

beispielsweise auch Müllsammelaktionen durchgeführt, wobei bei der Durchführung solcher Aktionen aufgrund der Beschaffenheit der Abfälle vermehrt auch haftungsrechtliche Fragestellungen mitzudenken sind.

Die Schlösserverwaltung erhält zweckgebundene Spenden von Stiftungen, Firmen und Privatpersonen.

Mit freundlichen Grüßen



Albert Füracker, MdL